

Engerling (auch Ängerling, Ängerling, Enderling), der. —(e)s; —e: 1) ein auf Ängern wachsender eßbarer Pilz (Champignon). — 2) sechsfüßige Kerbtierlarven, nam. die unter der Erde in Ängern und Ängern lebenden der Käfer, bes. des Mistkäfers; bei Wäbern auch die durch diese in den Säuten verursachten Wöcher (Zietleulen).

Engern, Engheit, Engigkeit: s. bei eng.

Engländer, der. —s; uv.: 1) einer aus England. — 2) ein englisiertes —, auch: ein englisches Pferd. — 3) eine verschraubbare Zange. || **Engländerei**, die; —en: (Wb. f. Anglomanie) Nachäffung der Engländer usw. — Dazu: engländerisch; Engländerling (der).

I. Englisch, Cw.: von Engeln kommend, engelhaft: Der englische Gruß; Englische Kräutlein, Nonnenorden (außerdem — wegen II — veraltend).

II. Englisch, Cw.: aus England stammend, nach Weise der Engländer (veralt.: englänisch; vgl. deutsch): Das englische Volk; Englisch sprechen; Englisches Pflaster (auch Englischespflaster), aufgelöste Kaupfenblase auf Zart; Englisches Salz, Bittersalz als niedererschlagende Arznei; Englische Krankheit, eine das Nierengrat krümmende und die Glieder bedrohende Nierkrankheit, Rheumatismus; Sich englisch empfehlen, ohne Absicht. Als Fhw., z. B.: Englischesblau (das), Porzellanblau; Englischesleder, starkes Baumwollgewebe; Englischespflaster, englisches Pflaster.

Ente, der. —n; —n (mundartl., veralt.): 1) Pferde, Ackerente. — 2) Gabel am Pflug, worauf die Ackerseile ruht.

I. Entel, der. —s; uv.: Knöchel, Biegung des Fußes am Knorren.

II. Entel, der. —s; uv.; —den, —ein: des Kindes Kind; eine Person, in bezug auf ihre Großeltern oder Ähnen überhaupt, — dichterisch auch für weibliche Personen, bestimmter: Entelkin, vgl.: Entelkin; Enteltnabe; Entelsohn; Enteltochter usw.; Entelfrau, Gattin des Entels; Entelnesse, —nichte, Großnesse, —nichte; Entelwelt, Nachwelt; Entelsetz.

Entenbirgisch, Cw.: (schweiz.) jenseits der Berge.

E. F. Meener.
Ent-: untrennbare und nicht betonte Vorsilbe bei Zeitwörtern und von ihnen abgeleiteten Hauptwörtern usw. Die Grundbedeutung ist entgegen und demnach von etwas weg; daher bezeichnet es nun: Herausstreten, Herausstoßen u. ä. (z. B. entfliegen, entströmen), Beginnen, Werden u. ä. (z. B. entblühen), ferner das Tun des Gegenteils (z. B. enthalten, entweihen), das Entfernen des durch das zugrunde liegende Sw. Bezeichneten (z. B. entkuppen, entwässern) usw.

Enttägen, intr. (sein): ätzend entfliegen: Des Ortus Dampfstäben | enttägte Begehert. **Rosegarten**. || **enttäden**, tr.: des Adels berauben, erniedrigen: Enttädet ist dein fürstliches Geschlecht. **M. Beer**. || **enttäden**, tr.: der Ädern berauben: Die Äden enttäden das geschätzte Vieh; Der Kräfte Mart enttäden. || **enttären**, tr.: des Amtes berauben. **Freiligrath**. || **enttären**: 1) intr. (sein), rbez.: die wesentlichen Eigenschaften der Art (Stammart, rechten Art) verlieren und (zumeist) schlechter werden; auch mit Dativ: Ihn enttartet eurem großen Namen. **Schlegel**; Zu, zu etwas enttären; bes. oft das Wv.: entartet. Vgl. ausarten. — 2) tr.: aus der Art bringen: Revolutionen enttärten den Charakter der Völler. **Börne**. Enttärtung. || **enttären**, tr.: der Äste berauben. || **enttären**: 1) tr.: a) außer Atem bringen, des Atems berauben; entatmet, atemlos. / b) Etwas etwas entatmen, hauchend wegnehmen, entströmen lassen: Der West entatmet ihr den Stüttdust. **Sch.** — 2) intr. (sein): atmend, als Hauch entströmen. || **enttäpfen**, tr.: Etwas enttäpfen, häufiger rbez.: sich seiner enttäpfen, sich seiner enthalten, befreien, begeben.

Enttären, intr. (sein): bebend enttäpfen, enttellen: So enttäte sie dem Flamm. **Freiligrath**; Mir enttätet kein Weh und Ach. **Arndt**. || **enttären**, tr. oder mit Genitiv statt des Objekts: ohne etwas Notwendiges oder von uns oder von anderen für notwendig Erachtetes sein (vgl. vermessen, entraten): Das Enttären = Entgebnis, die; das gew.: Enttärung. || **enttärenlich**, Cw.: leicht zu enttären (enttärbar). Enttärenlichkeit, Ggfs.: Unenttärenlichkeit. || **enttären**, tr.: Etwas etwas entbieten, ihm eine Meldung, Kunde, einen Befehl zukommen lassen; Etwas entbieten, ihn durch einen Befehl, eine

Ladung zu sich beschneiden; seltener: Etwas entbieten, kommen lassen; zuw. auch = anbieten. || **entbieten**, tr.: 1) Eine Person entbieten, von dem, was sie bindet, entledigen; sie von hemmenden Bänden, drückender Bürde befreien usw., z. B.: a) Etwas von seinen Ketten, Fesseln entbieten; ihn des Eides, seiner Verpflichtungen entbieten u. ä.; Entbieten durch der Pflicht. / b) Eine Frau entbieten, sie von der Leibesbürde durch Beförderung der Geburt befreien: Sie ist von Zwillingen entbieten worden; Entbinder, Geburtshelfer; Entbieten; Entbietungsankunft, —anzeige, —stunkt; übertr. (f. 2), auch rbez.: Morgen wieder neu sich zu entbieten, | wüßt sie heute ihr etnes Grab. **Sch.** — 2) Etwas entbieten, entwischen, frei hervorbringen lassen, auch rbez.: Die latente (gebundene) Wärme wird entbieten, sie entbietet sich; Entbieten von Wärme, Licht usw. — 3) Etwas entbieten, aufbieten, auflösen, auch mit Dativ: so entnehmen. || **entblättern**, tr.: 1) der Blätter berauben. — 2) ungen.: blättern aufschlagen. || **entblößen**, rbez.: 1) die Blöße ablegen, sich erdreisten: Wie kühnst du sonst mit solchen großen Reden | dein treues Weib zu mordern dich entblößen? **W.**; Was? bläst ihr solches schänden | Unfuge euch vor meinem Aug' entblößen? **Schlegel**. — 2) nicht mit Ueberlegung die in „ent-“ stehenden Verneinung mit überflüssigem „nicht“ verbunden, sondern als „erblößen“ = sich schämen aufgefacht: Er hat sich nicht entblößen, mir solche Feilheit zugumuten; Du solltest dich entblößen, | in ritterlichem Schmutz und diesem Ton zu reden. **W.** || **entblößen**, tr.; rbez.: bloß, unbedeckt machen (blößen). || **entblößen**, intr. (sein): blühend sich entfalten, entfpringen, entfalten. || **entblümen**, entblümen, entblühen, tr.: der Blüte(n) berauben. || **entbrögen**, tr.: borgen entnehmen. || **entbräusen**, intr.: brausen entströmen: Strom, der dem Hochgebirge entbrause. **Platen**. || **entbrögen**: 1) intr. (sein): ausbrechen; hervorbrechend entströmen. — 2) rbez.: sich gewaltfam von etwas losmachen, einer Sache entziehen, entziehen; sich entfalten, nam. oft: Sich entbrögen [enthalten]; sich nicht entbrögen [enthalten, umhin] können, mit Znsin. und zu. || **entbrögen**, intr. (sein): in Flammen ausbrechen, sich entzünden; übertr.: sich mächtig regen, nam. von heftiger innerer Erregung und Leidenschaft; selten tr.: entbrennen machen: Was hat dich so entbrannt? || **entbürden**, tr., rbez.: der Bürde losmachen, entlasten. Entbürdung.

Entchristlichen, tr.: dem Christentum entfremden. Entchristlichung.

Entdecken: 1) tr.: a) (eig.) die Decke von etwas Verdecktem abnehmen, — veraltend; — gew. übertr.: etwas Unbekanntes (Verdecktes) zur Kenntnis bringen. / b) gew. mit Dativ: Jemand entdeckt einem etwas, enthüllt, offenbart es ihm, teilt seine Kunde davon dem andern mit. / c) ohne Dativ: etwas bisher Unbekanntes auffindend bekanntmachen (vgl. erfinden): Entdecker, Entdeckung, Entdeckungsreise. — 2) rbez. (f. 1b; o): a) Etwas entdeckt sich, zeigt sich. / b) Jemand entdeckt sich [seine Lage] einem. || **entdeutschen**, tr.: des Deutschturns berauben. Entdeuschung. || **entdübeln**, entdübeln, tr.: von Dunkel befreien, erhellern.

Ente, die; —n; Enten; —lein: 1) ein der Gans ähnllicher, doch kleinerer Vogel, Anas, mit vielen Arten, ohne Zusatz gew.: Die saame oder Hausente (f. Enten). — 2) eine sächlich verbreitete Nachricht, lügenhaftes Gerücht, — bei Älteren nam.: Wane (f. d.) Enten, vgl.: Zeitungsenten. — 3) als Fhw. zu 1, z. B.: Entenaar, —adler, —habicht, —stößer, Aquila clanga; Entendeize, —jagd mit Falken; Entenbraten; Entenbrunt (f. Punkt 2), Entenagel, —schrot; Entenei; Entenfang, das Fangen wilder Enten und der Ort dazu; Entenfinte; Entenflott, Wasserlinse, Lemna; Entenflug, ein Flug, eine Kette wilder Enten; Entengras, *Festuca fluviatilis*; Entengrün, —grübe, —flott; Entenhabicht, —aar; Entenagel, —brunt; Entenhund, zur Entenjagd; Ententrabe, *Leucosia orniolaris*; Entenmuschel, *Lepas anatifera*; Entenpfehl, —teich; Entenruf, Lockpfeife zum Entenfang; Entenquater, auch als Bezeichnung für etwas von ähnlicher Form; Entenschrot, —dunst; Entenstößer, —aar. || **Entenich**, der. —(e)s; —e: Mähdchen der Ente, Erpel.

Enteden, tr.: der Eten berauben. Entedung. || **enteden**, tr.: des Adels berauben, schänden, verderben; auch als Wd. für „denaturieren“ vorge schlagen. || **entehren**, tr.: der